
PV-Park Dalum/Harlage-Lulle

Anmerkungen zu den nachfolgenden Umfrageergebnissen

Den an der Informationsveranstaltung am 09.04.2025 im Dorfgemeinschaftshaus in Bippen teilnehmenden Personen wurde sowohl analog, als auch digital die Möglichkeit gegeben ihr aktuelles Meinungsbild zu diesem Vorhaben, bis zum 15.04.2025 – 24 Uhr, zu äußern.

Das nachfolgende Meinungsbild stellt keine auf wissenschaftlichen Kriterien aufbauende und repräsentative Umfrage dar. Die eingegangenen 25 vollständigen Rückmeldungen sind somit in ihrer Aussagekraft begrenzt und stellen lediglich ein erstes Meinungsbild der Bevölkerung/der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung dar.

Die vorliegenden Daten sind anonym erhoben worden und stellen keine bindende Abstimmung über die Realisierung des Vorhabens dar.

Bei dem vorliegenden Gesamtbild sind insbesondere die unterschiedlichen Meinungsbilder der einzelnen Betroffenengruppen (bspw. 11 Rückmeldungen von direkten Anwohnerinnen/Anwohner) zu berücksichtigen.

Die Angaben von personenbezogenen Daten (bspw. Namen) wurden nachträglich geschwärzt.

Ergebnisse

Umfrage 474464

Anzahl der Datensätze in dieser Abfrage:	25
Gesamtzahl der Datensätze dieser Umfrage:	25
Anteil in Prozent:	100.00%

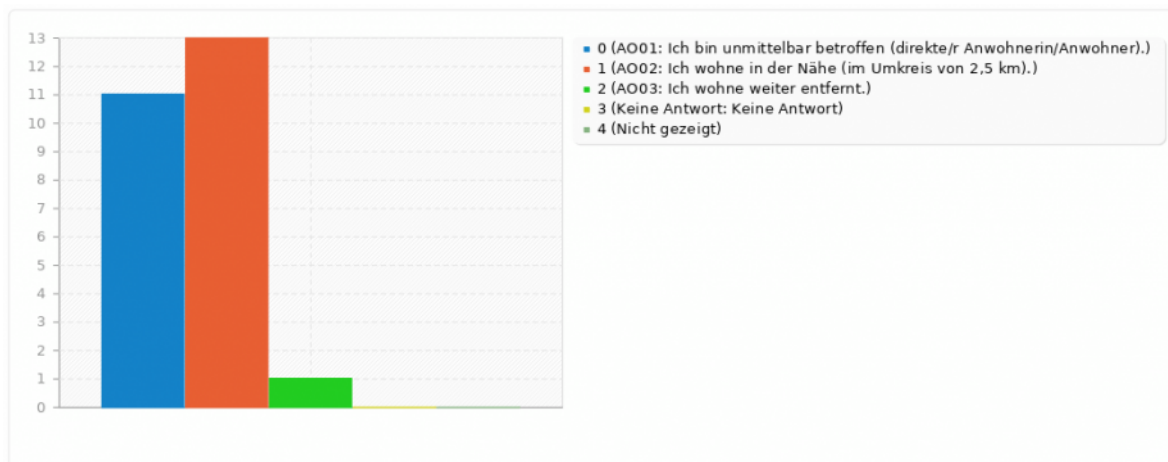
Zusammenfassung für G01Q01

Inwieweit sind Sie von dem vorgestellten Vorhaben betroffen?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ich bin unmittelbar betroffen (direkte/r Anwohnerin/Anwohner). (AO01)	11	44.00%
Ich wohne in der Nähe (im Umkreis von 2,5 km). (AO02)	13	52.00%
Ich wohne weiter entfernt. (AO03)	1	4.00%
Keine Antwort	0	0.00%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Zusammenfassung für G01Q01

Inwieweit sind Sie von dem vorgestellten Vorhaben betroffen?



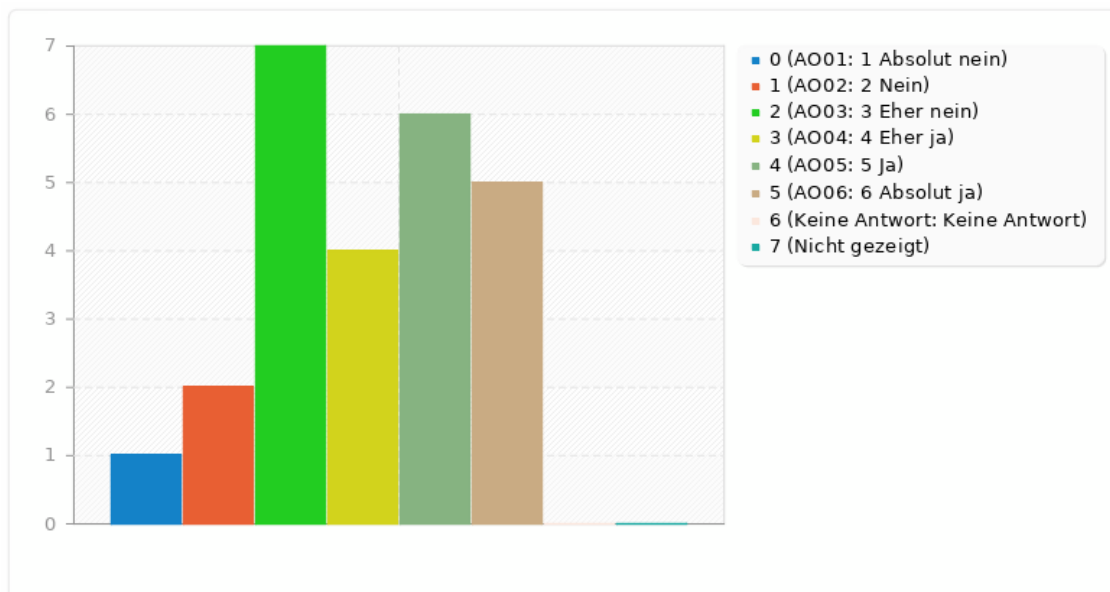
Zusammenfassung für G01Q02(SQ001)[Fühlen Sie sich nach der Informationsveranstaltung gut informiert?]

Bitte geben Sie uns ihre persönliche Rückmeldung zu den nachfolgenden Fragen.

Antwort	Anzahl	Prozent
1 Absolut nein (AO01)	1	4.00%
2 Nein (AO02)	2	8.00%
3 Eher nein (AO03)	7	28.00%
4 Eher ja (AO04)	4	16.00%
5 Ja (AO05)	6	24.00%
6 Absolut ja (AO06)	5	20.00%
Keine Antwort	0	0.00%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Zusammenfassung für G01Q02(SQ001)[Fühlen Sie sich nach der Informationsveranstaltung gut informiert?]

Bitte geben Sie uns ihre persönliche Rückmeldung zu den nachfolgenden Fragen.



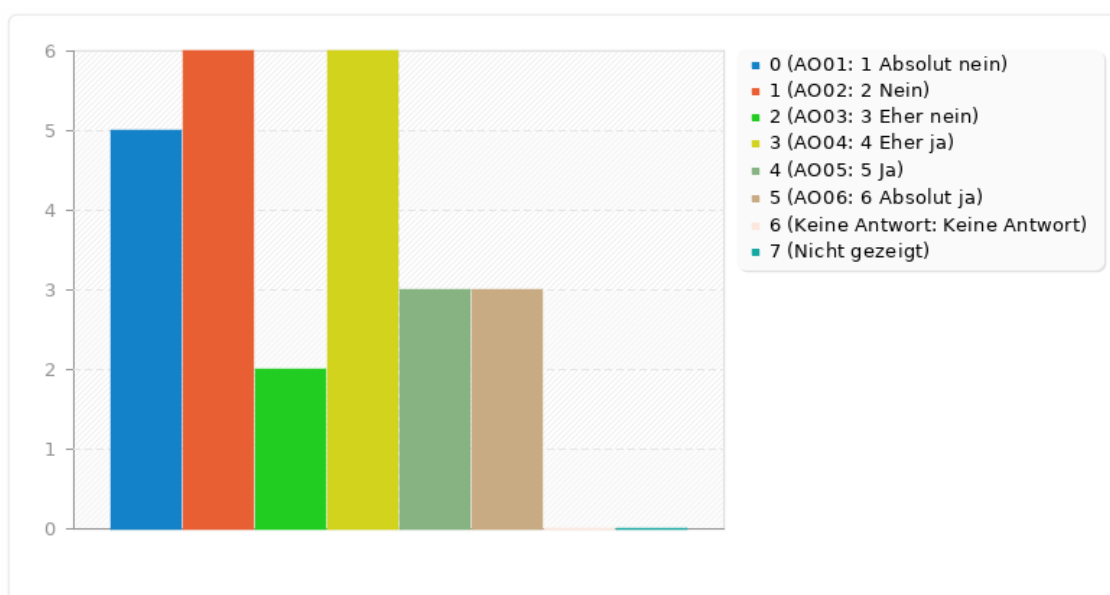
Zusammenfassung für G01Q02(SQ005)[Finden Sie es wichtig, sich finanziell an dem Vorhaben beteiligen zu können?]

Bitte geben Sie uns ihre persönliche Rückmeldung zu den nachfolgenden Fragen.

Antwort	Anzahl	Prozent
1 Absolut nein (AO01)	5	20.00%
2 Nein (AO02)	6	24.00%
3 Eher nein (AO03)	2	8.00%
4 Eher ja (AO04)	6	24.00%
5 Ja (AO05)	3	12.00%
6 Absolut ja (AO06)	3	12.00%
Keine Antwort	0	0.00%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Zusammenfassung für G01Q02(SQ005)[Finden Sie es wichtig, sich finanziell an dem Vorhaben beteiligen zu können?]

Bitte geben Sie uns ihre persönliche Rückmeldung zu den nachfolgenden Fragen.



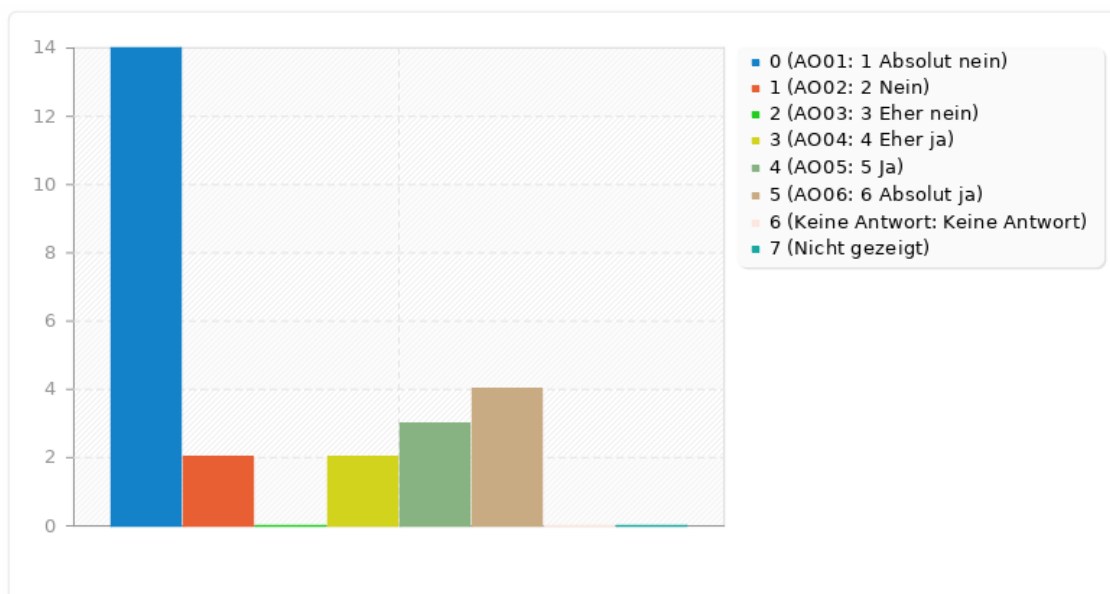
Zusammenfassung für G01Q02(SQ002)[Sehen Sie durch das Vorhaben Vorteile für ihren Ortsteil und die Gemeinde Bippen?]

Bitte geben Sie uns ihre persönliche Rückmeldung zu den nachfolgenden Fragen.

Antwort	Anzahl	Prozent
1 Absolut nein (AO01)	14	56.00%
2 Nein (AO02)	2	8.00%
3 Eher nein (AO03)	0	0.00%
4 Eher ja (AO04)	2	8.00%
5 Ja (AO05)	3	12.00%
6 Absolut ja (AO06)	4	16.00%
Keine Antwort	0	0.00%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Zusammenfassung für G01Q02(SQ002)[Sehen Sie durch das Vorhaben Vorteile für ihren Ortsteil und die Gemeinde Bippen?]

Bitte geben Sie uns ihre persönliche Rückmeldung zu den nachfolgenden Fragen.



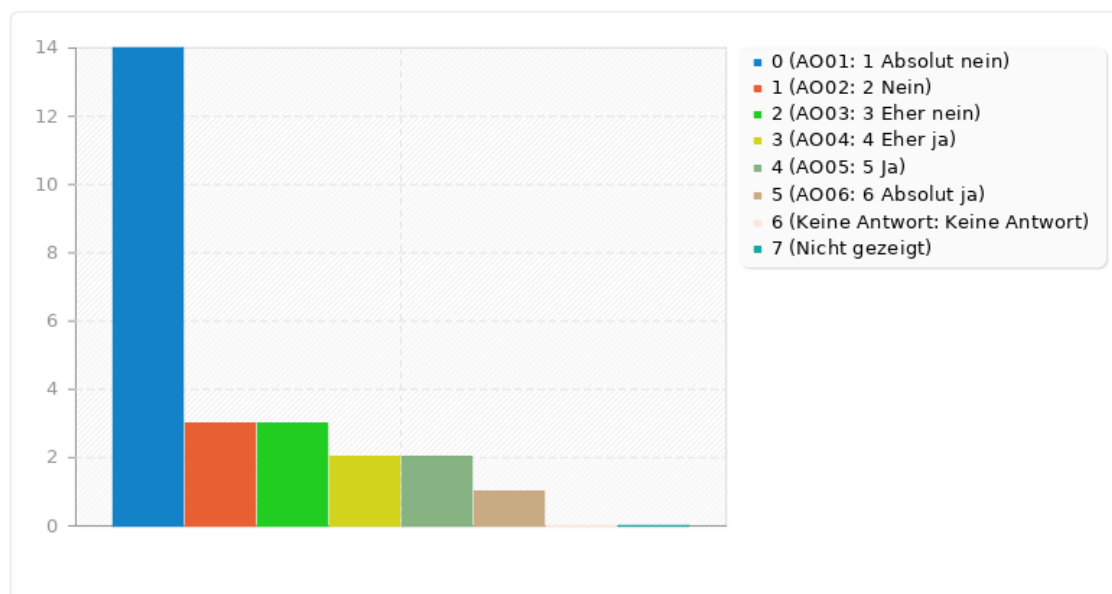
Zusammenfassung für G01Q02(SQ003)[Sehen Sie durch das Vorhaben Vorteile für sich selbst?]

Bitte geben Sie uns ihre persönliche Rückmeldung zu den nachfolgenden Fragen.

Antwort	Anzahl	Prozent
1 Absolut nein (AO01)	14	56.00%
2 Nein (AO02)	3	12.00%
3 Eher nein (AO03)	3	12.00%
4 Eher ja (AO04)	2	8.00%
5 Ja (AO05)	2	8.00%
6 Absolut ja (AO06)	1	4.00%
Keine Antwort	0	0.00%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Zusammenfassung für G01Q02(SQ003)[Sehen Sie durch das Vorhaben Vorteile für sich selbst?]

Bitte geben Sie uns ihre persönliche Rückmeldung zu den nachfolgenden Fragen.



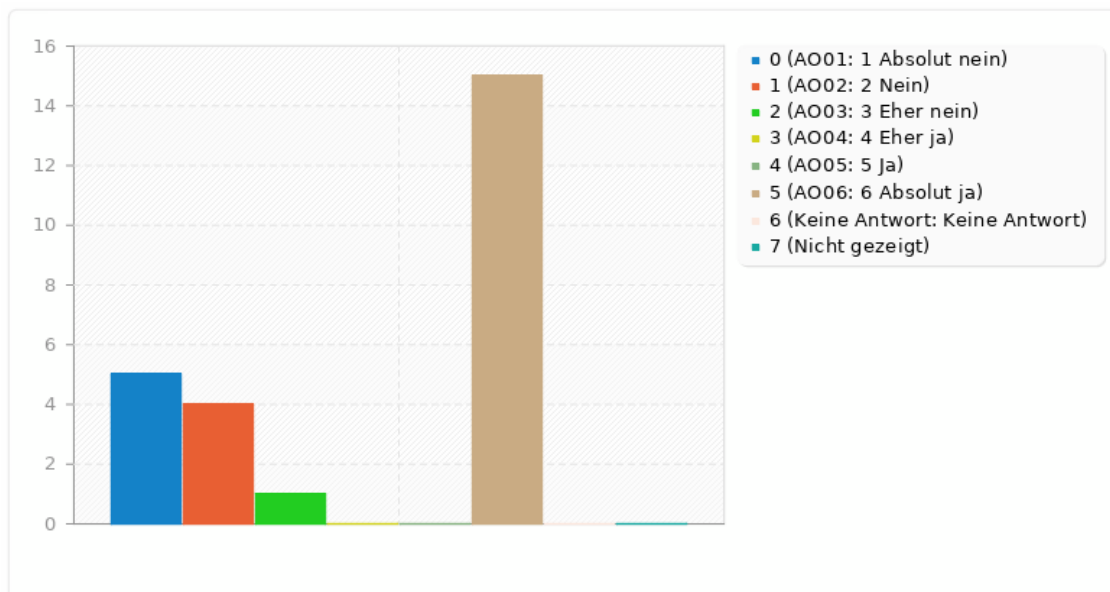
Zusammenfassung für G01Q02(SQ004)[Sind Sie gegen dieses Vorhaben?]

Bitte geben Sie uns ihre persönliche Rückmeldung zu den nachfolgenden Fragen.

Antwort	Anzahl	Prozent
1 Absolut nein (AO01)	5	20.00%
2 Nein (AO02)	4	16.00%
3 Eher nein (AO03)	1	4.00%
4 Eher ja (AO04)	0	0.00%
5 Ja (AO05)	0	0.00%
6 Absolut ja (AO06)	15	60.00%
Keine Antwort	0	0.00%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Zusammenfassung für G01Q02(SQ004)[Sind Sie gegen dieses Vorhaben?]

Bitte geben Sie uns ihre persönliche Rückmeldung zu den nachfolgenden Fragen.



Zusammenfassung für G01Q03

Was ist Ihnen wichtig? Welche Kriterien sind für Sie ausschlaggebend, wenn ein solches Vorhaben weiter geplant und umgesetzt wird?

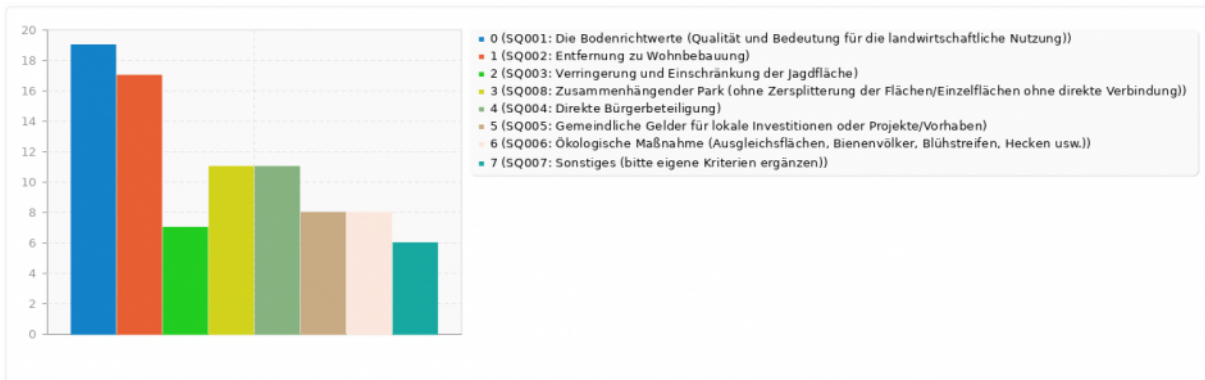
Die Bodenrichtwerte (Qualität und Bedeutung für die landwirtschaftliche Nutzung)	19	76.00%
Entfernung zu Wohnbebauung	17	68.00%
Verringerung und Einschränkung der Jagdfläche	7	28.00%
Zusammenhängender Park (ohne Zersplitterung der Flächen/Einzelflächen ohne direkte Verbindung)	11	44.00%
Direkte Bürgerbeteiligung	11	44.00%
Gemeindliche Gelder für lokale Investitionen oder Projekte/Vorhaben	8	32.00%
Ökologische Maßnahme (Ausgleichsflächen, Bienenvölker, Blühstreifen, Hecken usw.)	8	32.00%
Sonstiges (bitte eigene Kriterien ergänzen)	6	24.00%

ID	Antwort
10	Nur Flächen mit niedrigen Bodenpunkten nutzen.
13	Auch Flächen mit niedrigen Bodenrichtwerten sind ertragreich und sollten nicht versiegelt werden
15	Ich finde der angegebene Bodenrichtwert von 25 Punkte ist noch zu hoch angesetzt mit der heutigen bewirtschaftungsweisen der Landwirtschaft sind auf diesen Böden durchaus noch gute Erträge zu erzielen
20	Bei agri pv eher unwichtig
21	Gute Böden sollten weiterhin für landwirtschaftliche Nutzung zur Verfügung stehen
26	Der Boden sollte der Landwirtschaft vorbehalten bleiben
27	Die Bodenrichtwerte wären für mich wichtig, als Orientierung. Aktuell ist es so vorgestellt worden, das 25 Bodenpunkte im Schnitt nicht überschritten werden sollen. Das finde ich die falsche Herangehensweise. Es sollte viel mehr in den nach Prozentsätzen gehen. Nehmen wir mal z.B. an das der Gemeinde Durchschnitt ca. 30 Bodenpunkten liegt so sollten nur die Flächen in Betracht kommen die 30% unter dem Durchschnitt liegen. Um auch die absolute schlechteren Flächen zu erwischen. Hierzu sollte man das ganze nicht auf die Gemeinde im allgemeinen Betrachten sondern auf die Ortsteile umlegen, z.B. : Dalum, Restrup, Vechtel, Ohrte, Ohrtermersch, Hartlage-Lulle. Von diesen Ortsteilen eben den Durchschnitt ermitteln und davon nur die 30% der schlechtesten Böden frei geben. So kann man diesen Balungen vorbeugen und streut das ganze besser. Mit nur der Aussage, unter 25 BP ist das ganze nicht gut betrachtet. So bald in diesem Gebiet nun nur 1ha liegt der über den 30% schlechter als Durchschnitt Ortsteil ist käme diese Flächen in meinen Augen nicht in Frage, da es sich um wertvolle Flächen der einzelnen Ortsteile handelt.
35	Alles Mist
36	Unser guter Boden ist für die Landwirtschaft da.
38	Ein hoher Bodenrichtwert entzieht der Landwirtschaft Anbaumöglichkeiten.
39	Es wird gutes Ackerland (landwirtschaftliche Nutzfläche) mehr oder weniger aus der Erzeugung genommen!
40	Der Bodenrichtwert im Kriterienkatalog ist zu hoch angesetzt er sollte allerhöchstens mit 15 Bodenpunkte angesetzt sein.
41	Bei 10 ha Fläche ist ein Durchschnittswert nicht geeignet. Evtl. wird 1 ha mit hohen Werten einfach mit überbaut und ist für die Nahrungsmittelproduktion nicht mehr verfügbar. Wir stehen erst am Anfang der Auswirkungen des Klimawandels und leben in einer Gunstregion. Wo kommt die Nahrung her, wenn es in weniger günstigen Teilen der Welt klemmt? Auch durchschnittliche Bodenpunkte bei uns unter 17 produzieren bei Niederschlägen mehr als in der sich schnell ausbreitenden Wüste.
10	Angemessener Abstand
13	Sollte zur Siedlung wie Außenbereich gleich geltend
15	Mit 250m finde ich die Entfernung zu gering da man durch die Reflexion einer solchen Anlage sehr viel seiner Lebensqualität in seinem Zuhause verliert
21	Auch zu alleinstehenden Häusern sollte der gleiche Abstand eingehalten werden wie bei Siedlungen - Gleichberechtigung
26	Sehr wichtig das einzuhalten - bei Agrivoltaik kein Sichtschutz möglich
27	Zu einzelner Wohnbebauung finde ich den Abstand mit 250 Meter deutlich zu gering gewählt. Dieser sollte auf mindestens das doppelte erhöht werden.
35	300

36	Ein guter Sichtschutz ist das wichtigste bei dieser Höhe nicht machbar
38	Eine Einzäunung des Geländes bei Agri-PV ist unmöglich
40	Der Abstand zu Wohnhäusern und Siedlungen ist zu Gering. Das ist eine Entwertung einer jeglichen Immobiele
41	Eine Fläche von 10 ha Größe ist auch mit einem hohen Sichtschutz und 400 m Abstand sowie günstiger Geländelage störend. Einen hohen Sichtschutz kann es nicht geben, sonst ist die PV-Anlage nicht rentabel.
26	Ja grosser Einschnitt in die Natur
39	Der ursprüngliche und natürliche Wildwechsel wird zum Teil gesprengt! Hierdurch erhöht sich die Gefahr für Wildunfälle an der Dalumer Straße!
40	Durch solche Vorhaben wird der Druck auf das Wild immer höher weil für Schalenwild durch die Einzäunung ihr natürlicher Lebensraum verloren geht und der Druck auf das Ökosystem Wald wächst zudem und beschleunigt so noch weiter den Klimawandel.
41	Zur Jagd gehe ich nicht. Aber: Finden Zugvögel bei 70ha PV-Anlage noch ihren Weg? Wird Dammwild nicht zu sehr in seinen Wegen beeinträchtigt? Können Greifvögel diese Flächen noch zur Ansitzjagd nutzen? Das Osnabrücker Land ist bekannt wegen seiner Parklandschaft. Wenn in der Gemeinde Bippin 140 ha PV-Anlagen entstehen sollen, dann handelt es sich um offene Flächen, eben landwirtschaftliche Nutzflächen, die für die Fauna der Parklandschaft eine prägende Rolle gespielt haben. Mir fehlen Informationen, ob dieser Aspekt ausreichend berücksichtigt wurde.
20	Sehr wichtig
21	Ein großer zusammenhängender Park könnte nachteilig für die Böden sein. Erosion?
35	Nicht machen
41	Die meisten Bürger haben kein Gefühl dafür, wie groß eine zusammenhängende Fläche von 140 ha ist. Die meisten würden bei einem Fußmarsch um die Hälfte der Fläche schlapp machen.
13	Nach dem Prinzip des Investors überflüssig, da ein Topf von 200000 mit dem Anteilsprinzip und ca 5 % Rendite in meinen Augen keine Bürgerbeteiligung darstellt
19	Wenn gewünscht
21	Zumindest Anwohner in Sicht und Hörweite (Strom ist auch hörbar) sollten ein Beteiligungsangebot erhalten
26	Sehr wichtig
4	Finanzieller Nutzen der Gemeinde
21	Wenn nur einzelne profitieren ist das nicht gut.
26	Äußerst notwendig- Geld muss in den Kommunen bleiben
36	Dalum hat nichts wo die Gemeinde sich Beteiligen kann.
38	Dalum hat keine Möglichkeiten dieses Geld auszugeben
4	Mehrwert durch Schutzräume
13	Ausgleichsflächen in diesen Größen bei 140 ha nehmen noch mehr landwirtschaftliche Nutzfläche
20	Wichtig
21	Wichtig
26	Sehr wichtig
13	Einzäunung dieser Flächen finde ich sehr kritisch, hierzu sollte man an die vorgebende Stellen treten und es grundsätzlich hinterfragen, ob man 140 ha einzäunen möchte
27	1. Als Grundvoraussetzung sollte sein, das man seinen erst Wohnsitz in Bippin hat. So das man nicht auf die Idee kommt Freiflächen PV auf zu stellen um den maximalen Profite der Fläche raus zu holen und gleichzeitig es nicht anschauen zu müssen. 2. Sind die meisten die Flächen haben und Freiflächen PV beantragen in Besitz von stallungen, Hallen und Höfen. Hier sollte es Pflicht sein das mindestens 50 % der Dachfläche mit PV ausgestattet ist, damit der Antragsteller auch vorweisen kann das er Ideologisch an PV glaubt und nicht nur an den maximalen Profite der Flächen. 3. Es müsste bei geplanten Projekten ein Konzept vorgelegt werden, wie der Strom Sinnvoll verwertet wird und bei zu viel Strom nicht einfach nicht ins Netz eingespeist wird da das Netz nicht auf nehmen kann da zu voll.(Speicher, etc.)
36	Die Maiburg ist ein schöner Ort, wo viele Wanderer unterwegs sind. Wenn ich aus Bippin komme und auf den Solarpark schauen muss, ist es eine schlechte Werbung für Bippin. Der Tourismus wird dadrunter leiden.
37	Ich halte den Verbrauch von Landwirtschaftlicher Fläche zu Hoch Sie sollte der Ernährung dienen
38	Die Landschaft in Dalum ist einzigartig - von der Straße aus sollte der Park nicht zu sehen sein, viele Wanderer sind dort unterwegs - für den Tourismus ist der Park nicht schön
40	Zu viel entnahme von Landwirtschaftlicher Fläche in der Gemeinde Bippin

Zusammenfassung für G01Q03

Was ist Ihnen wichtig? Welche Kriterien sind für Sie ausschlaggebend, wenn ein solches Vorhaben weiter geplant und umgesetzt wird?



Zusammenfassung für G01Q04

Was möchten Sie uns bezüglich dieses Vorhabens noch mitteilen?

Antwort	Anzahl	Prozent
Antwort	15	60.00%
Keine Antwort	10	40.00%
Nicht gezeigt	0	0.00%

ID	Antwort
4	Gutes Vorhaben zum Nutzen der Gemeinde und der Ökologie
7	Der Rat hat sehr gut gearbeitet. Die Kriterien sind schlüssig.
13	Ich finde die Gemeinde hat mit den bereits gebauten und geplanten WKA's seinen Anteil an den erneuerbaren Energien erbracht und sollte weiter offen für Landwirtschaft sein. Zu dem ist PV Fläche auf Dächern noch zu genüge frei und sollte vorrangig bebaut werden, bevor weitere Flächen diesem geopfert werden sollen. Dieses ist von der Gemeinde nicht vorrangig geplant, da hier keine Akzeptanzabgabe entsteht und von dieser sollten wir uns nicht leiten lassen. Mir erscheint zu dem der finanzielle Ertrag aus diesen Parks nicht attraktiv genug in Gegenüberstellung des „Flächenfraßes“. Zu dem sehe ich es als ungerecht einen Radius von 1,5 km zu verhängen, jedoch vorher nicht bekannt zu geben unter welchen Kriterien eine PV Planung ermöglicht wird. Das Prinzip von „wer zuerst kommt bekommt zu erst eine Anlage“ halte ich für unfair gegenüber anderen möglichen Interessenten. Bezüglich dieses Bauvorhaben wünsche ich mir die Transparenz das es klar gestellt wird, das die Bodenpunkte auch wirklich unter 25 liegen, zu dem gehe ich nach dem Infoabend davon aus das eine Bebauung in Hartlage/Dalum nicht zulässig ist, da es zur Zeit klar kommuniziert wurde das im jetzigen Flächenpool ein Schnitt von 26 Punkten erreicht wird. Ich hoffe das hier nach den Maßstäben des erarbeiteten Kriterienkatalogs gearbeitet wird und nicht schon beim ersten Bauvorhaben ein Auge zugeedrückt wird.
15	Ich finde der Kriterienkatalog sollte noch einmal von den Ratsmitglieder überarbeitet werden. Zum einen in der Ausschreibung von der Gesamtfläche für Photovoltaikanlagen den 140 Hektar sind von der Gesamtfläche von Bippen vielleicht 1,75% aber nicht von der Fläche die für Photovoltaik zur Verfügung stehen. Den solche Bauprojekte sind nur mit Landwirtschaftlicher Fläche umzusetzen und nicht mit Forstwirtschaftlicher oder anderer Fläche. Und den Bürger nicht täuschen mit der Zahl 1,75%. Wir in der Gemeinde Bippen finde ich haben mit den unzähligen Wka's unseren Beitrag zur Energiewende schon längst übertroffen und sollten mal einen großen Gang in der Flächenvergrößerung zurückschalten. Man sollte sich auch mal überlegen als Gemeinde was man möchte Erholungsgebiet sein oder Energiegebiet ich glaube kaum das jemand aus Bayern zur Erholung kommt weil er auf PV Platten schauen möchte so wie auch bei diesem geplanten Vorhaben. Mit diesem Vorhaben wird wieder die Hälfte eines Landwirtschaftlichen Betriebes (23ha + 5-7ha Ausgleichsfläche / Durchschnittsgröße Betrieb in Deutschland 63 ha) der Fläche beraubt oder wegrationalisiert. Außerdem nimmt diese Generation jetzt schon der nächsten Generation mit diesem Vorhaben das Recht mit erneuerbaren Energien Geld zu verdienen weil wir in dieser Generation schon die Flächen vergeben haben man sollte die Bebauungspläne vlt auf 15 Jahre begrenzen. Und nicht wer als erstes Fragt malt als erstes. Man kann nur hoffen das der Kriterienkatalog nochmal nachgeschärft wird und sonst sich strengstens dran gehalten wird und nicht alles mit einem Augenzwinkern weggeblinzelt wird.
19	Es ist eine Wertschöpfung für die Gemeinde
20	Ein guter Beitrag für die Energiewende
21	Die Erosionsgefahr durch Wind und Regen sollte auf lange Sicht nicht außer Acht gelassen werden. Hier könnten kleinere Flächen sinnvoll sein, so dass daneben entsprechende Maßnahmen (Bepflanzungen oder ähnliches) getroffen werden können. Außerdem ist der Anteil der geplanten Gesamtfläche zu überdenken. In der Gemeinde ist bereits Windkraft vorhanden und wird auch weiter ausgebaut. Diese Projekte sollten erst

abgeschlossen werden, bevor die Bürger mit noch mehr Baumaßnahmen belästigt werden. Außerdem sollten die Flächen für das Vorhaben in verschiedenen kleineren Flächen ausgewiesen werden, so dass mehr verschiedene Eigentümer davon profitieren. Letztlich sollte auch noch überdacht werden, wie viel landwirtschaftliche Fläche insgesamt erhalten bleiben soll, damit wir einem Bauern-Sterben entgegen wirken. Die Konkurrenz der Landwirte ist mittlerweile die erneuerbare Energie und nicht der Nachbarbetrieb. Leider hatte ich an dem Tag der Informationsveranstaltung keine Zeit. Im Internet war nach längerer Suche kein genauer Plan für das Vorhaben zu finden. Wo finde ich dies?

26 Dieses Vorhaben liegt mitten in einem staatlichen anerkannten Luftkurort. Ein nahegelegenen Ferienhaus Gebiet hat direkte Sicht auf dieses Vorhaben. Das Vorhaben liegt in der Maiburg, einem sehr beliebten Urlaubsziel.

27 Bei diesem Vorhaben sehe ich als erstes besonders kritische, das einer der Investoren nicht seinen Hauptwohnsitz in Bippin hat. Dies sollte aber grundlegend so sein, damit nicht die Vermutung aufkommt das man den maximalen Profite von einem ha haben will, anstatt 1000€ Pacht, dann 4000€ PV Geld. Und dann weitgenung Weg wohnen um es nicht anzuschauen.

Als zweites sehe ich besonders kritisch die riesige Dimension des Vorhabens von 23 ha. Hierzu werden diese 23 ha eingezäunt. An der Standortstelle ist Damwild seit Jahrzehnt als Standwild und würde durch die umzäunung aus ihrem Lebensraum verdrängt werden. Diese Verdrängung hätte negative Folgen. Zum einem für das Damwild, als auch für andere Wildarten, die vom Damwild leben. Z.B. Wolf.

Hier ist zu befürchten das dieser neue Jagdgründe mit Verdrängung des Damwildes sucht und sich noch mehr auf die letzten Weidetiere von Hartlage und Lulle konzentriert, die mit 200 Stück noch eine nennes Werte zahl darstellen und besonders geschützt sein sollten und keinen neuen Druck durch Aussperrung in andern Gebieten bekommen sollten.

Besonders kritisch an diesem Projekt sehe ich zudem, das der Betreiber kein vernünftiges Konzept vorlegen kann was passiert wenn das Stromnetz überlastet ist und den produzierten Strom nicht aufnehmen kann. Hier war die Rede davon das man ggf. und nur unter Voraussetzung das ein anderes Vorhaben am Einspeisepunkt mit einbezogen wird, einen Speicher baut um dann vll zwischen 2 bis 6 Std den produzierten Strom zu speichern. Allein dieses Projekt allein bekommt aber keinen Speicher, da es zu klein ist. Planungen waren in der Beziehung vom spätern Betreiber sehr Waage gehalten. Sollten in meinen Augen aber vor dem Bau geklärt sein, damit später nicht etliche % nicht produziert werden da das Stromnetz überlastet ist.

Das stört mich an diesem Projekt. Zudem kommen dann noch die Punkte im allgemeinen die noch einmal auflisten möchte

Da hätten wir als erstest die Zahl 140 ha oder 1.75% der gesamt Fläche die die Gemeinde bereit stellen möchte. Diese Zahl ist eine sehr irre führende Zahl und ließt sich für Außenstehende sehr gut und hört sich gering an. Man sollte doch die Zahl bewerben und betrachten die überhaupt zur Verfügung stünde. Das wäre also die Prozentzahl die 140 ha vom Gemeinde Anteil aus macht ohne bebaute Flächen, Waldflächen, Flächen die schon von WKA verbraucht sind. Dann beführte ich wäre die Prozentzahl schon knapp zweistellig und damit deutlich zu hoch. Aber eben auf diese Flächen sollten die 1.75% gelten, damit die Ressourcen Boden nicht so schnell und unbedacht verschwendet wird. Und der Flächenfrass in unserer Gemeinde nicht immer weiter vorran schreitet.

Zudem sollte man sich vorrangig auf die Bebauung von Dächern konzentrieren hier sind PV Anlagen besonders unteranderm auf Gemeinde Gebäuden ausbaufähig.

Die Bodenrichtwerte wären für mich wichtig, als Orientierung. Aktuell ist es so vorgestellt worden, das 25 Bodenpunkte im Schnitt nicht überschritten werden sollen. Das finde ich die falsche Herangehensweise. Es sollte viel mehr in den nach Prozents gehen. Nehmen wir mal z.B. an das der Gemeinde Durchschnitt ca. 30 Bodenpunkten liegt so sollten nur die Flächen in Betracht kommen die 30% unter dem Durchschnitt liegen. Um auch die absolute schlechteren Flächen zu erwischen. Hierzu sollte man das ganze nicht auf die Gemeinde im allgemeinen Betrachten sondern auf die Ortsteile umlegen, z.B. : Dalum, Restrup, Vechtel, Ohrte, Ohrtermersch, Hartlage-Lulle. Von diesen Ortsteilen eben den Durchschnitt ermitteln und davon nur die 30% der schlechtesten Böden frei geben. So kann man diesen Ballungen vorbeugen und streut das ganze besser. Mit nur der Aussage, unter 25 BP ist das ganze nicht gut beteachtet, da so in viele Ortsteilen Durchschnittlich Flächen aus der Produktion genommen werden. So bald in diesem Gebiet nun nur 1ha liegt der über den 30% schlechter als Durchschnitt Ortsteil ist käme diese Flächen in meinen Augen nicht in Frage, da es sich um wertvolle Flächen der einzelnen Ortsteile handelt. Die sinnvoller Landwirtschaftlich genutzt werden können.

Zudem sollte man nicht wie jetzt alles in einem riesgen Eiltempo durchpeitschen. Man hat

gerade zu das Gefühl 140 ha sind jetzt beschlossen und müssen in Rekordzeit zugestimmt und genehmigt werden ohne richtig zu diskutieren.

Was wäre wenn eine zukünftige Generation oder Firma Frei Flächen PV bauen will so hat Bippin schon mit 140 ha so viel Bodenfläche verbraucht das für die nächsten kaum was bleibt.

30 Ich bin der festen Überzeugung das es sich bei diesem Vorhaben um eine Ausschlussfläche oder eine Restriktionfläche handelt nachdem Kriterienkatalog den die Gemeinde aufgestellt hat.

Nämlich eine Restriktionsfläche (Auszug Kriterienkatalog Gemeinde Bippin Punkt5

Restriktionsflächen : Hierbei handelt es sich um Flächen, die regelmäßig nicht für

Freiflächenphotovoltaik geeignet sind: -Vorranggebiet zur landschaftsbezogene Erholung)

Es handelt sich bei den Flächen die auf der Infoveranstaltung gezeigt worden sind um solche Fläche die der Erholung dienen. Den Bippin ist ein Erholungsort und braucht damit auch

Erholungsflächen. Wen man als fremder nach Bippin kommt um sich zu erholen passiert das in den nächsten Jahrzehnte Wahrscheinlich auf dem Gelände/Campingplatz von

Wald/Wiesen/Maiburg was jüngst einen Besitzer wechsel hatte und nun wahrscheinlich erst richtig „Fahrt“ auf nimmt. Da wäre es sehr unratsam wen man nun in genau 800m Luftlinie zu

Wald/Wiesen/Maiburg eine 23 Hektar große Photovoltaikanlage aufbaut. In einem so

geringen Abstand zu einer Erholungsanlage wie Wald/Wiesen/Maiburg wären die Flächen die mit Photovoltaik versiegelt sollen als Vorranggebiet der landschaftlichen Erholung zu

betrachten und kämen somit überhaupt nicht in Frage. Von dem Feriengebiet aus kann man schließlich bei 800m Luftlinie die Photovoltaikanlage noch sehen. Gerade durch die

Geografische Lage die Herr Dr. Niebel auf der Infoveranstaltung nochmal hervorgehoben hat (Das Gelände weißt einen Geländeanstieg vor und so würden sich nicht einzelne Module

untereinander Verschatten) wäre die Anlage vom Erholungsgebiet noch einmal besser zu sehen und würde die Touristen bei ihrer Erholung stören und sogar von einem zweiten

Besuch im Erholungsort Bippin abschrecken.

36 Der hintere Teil des Solarparks wäre in Ordnung. Vorne ist es eine Verschandlung der Natur.

37 Gernerl Denke ich PV sollte auf Dächern gebaut werden .Die auch genug in Bippin vorhanden wären

38 die Module werden zu hoch, eine Begrünung der Zäune ist nicht möglich, der Blick aus dem Dorf heraus ist nicht schön.

Flächeneigentümer wollen ihre Jagdfläche behalten und rund um den eigenen Hof werden ebenfalls keine Module hingestellt.

39 Wir befinden uns hier in einer starken Veredelungsregion mit hoher Viehdichte! Daher kann ich es schwer akzeptieren weiteres wichtiges Ackerland aus der Erzeugung zu nehmen und für die Energiegewinnung zu Nutzen! Es sind ohnehin schon viele Flächen versiegelt worden, die den Landwirten somit fehlen

41 (Analoger Fragebogen)

Fazit: Aus folgenden Gründen möchte ich keine PV-Anlage:

- Zuerst müsste das Netz oder die Speichermöglichkeit gegeben sein.

- Vernichtung von landwirtschaftlich genutzten Flächen auch durch ohne einen langfristig garantierten Nutzen bei der Energieversorgung

- Ausgleichsmaßnahmen

- Verschandelung der Landschaft

- Beeinträchtigung der Tierwelt, die bei der Flächengröße massiv sein werden

Mir blutet das Herz. Wenn ich heute ein paar Schritte aus meiner Haustür gehe und neben mehr als 30 Windmühlen auch noch auf eine 25 ha große zusammenhängende Fläche mit reflektierendem Material sehen soll, fühle ich mich äußerst unwohl. Für Geld kann man nicht alles kaufen. Den zusätzlichen Solarstrom brauchen wir zur Zeit nicht. Die

landwirtschaftlichen Flächen unter den klimatischen Veränderungen der nächsten 30 Jahre aber wahrscheinlich. Verschiebt euer Vorhaben. Macht neue Pläne, wie z.B. "Energie für Bippin" die vielen Bürgern langfristig zugute kämen und nicht nur einer Hand voll Landeigentümern, die auf schnellen und unsicheren Profit aus sind.

Zusammenfassung für G01Q04

Was möchten Sie uns bezüglich dieses Vorhabens noch mitteilen?

